

Der Spieker

DAS MAGAZIN FÜR VERMÖGENSVERWALTUNG



25 Jahre Spiekermann

WACHSTUM IST BEWEGUNG IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Neue Ziele, neue Mitarbeitende, neue Lösungen

Performance

SPIEKERMANN GENERATIONENFONDS GESTARTET

„Spieker“ People

DAS BACKOFFICE INS RAMPENLICHT GESETZT

Nachgefragt

SVENJA-MARIE STREUTER ÜBER MENSCHEN UND MARKE

ENTDECKEN SIE UNSERE BESTE SEITE.



Unsere komplett
neue Website
finden Sie unter
spiekermann-ag.de

NEWSLETTER

Abonnieren
Sie unseren
Newsletter.



IMPRESSUM

Herausgeber: Spiekermann & CO AG
Rolandstraße 10, 49078 Osnabrück
Tel. 0541 33588-0
info@spiekermann-ag.de
spiekermann-ag.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Kotte (als Sprecher des Vorstands). Alle Informationen und Nachrichten werden nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Bildnachweis Mitarbeiter: © Annemieke Veeneman

Konzept, Layout, Satz und Schlussredaktion:
Kopfkunst, Agentur für Kommunikation,
kopfkunst.net

Editorial/Vorwort der
Geschäftsführung

3

✓ „Spieker“ People

Was das technische
Depotmanagement um
Nina Jedamski macht

4/5

✓ Marktkommentar (1/4)

Das Dilemma am Ölmarkt

6/7

✓ 25 Jahre Spiekermann

Welche Highlights es
beim Jubiläumsevent in
Osnabrück gab

8/9

✓ Marktkommentar (2/4)

Zwischen Zinswende
und Staatsverschuldung:
Anleihen neu gedacht

10/11

✓ „Spieker“ Inside

Wie Claus Hofschulte den
starken Standort Münster
weiterführt

12/13

✓ Marktkommentar (3/4)

Währungsräume neu bewerten:
Stabilität hängt auch an
Energie und Nahrung

14/15

✓ Generationenfonds

Wie der Spiekermann Generatio-
nenfonds in Michael Löbbels Vor-
sorgeempfehlung passt

16/17

✓ Performance

Wie sich die Spiekermann
Fonds entwickeln

18

✓ Nachgefragt

Wie Svenja-Marie Streuter
Dinge vorantreibt

19

✓ „Spieker“ Land

Was es aus unseren
vier Regionen zu
berichten gibt

20/21

✓ Marktkommentar (4/4)

Dividenden-Aristo-
kraten im KI-Hype:
Cashflow gewinnt
wieder an Gewicht

22/23

Disclaimer: Das Magazin „Der Spieker“ dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Es ersetzt keine individuelle Anlageberatung. Investieren ist mit Risiken verbunden. Der Wert einer Anlage und Erträge aus dieser können nennenswert schwanken und Investoren erhalten den investierten Betrag gegebenenfalls nicht zurück. Angaben zu historischen Wertentwicklungen erlauben keine Rückschlüsse auf Wertentwicklungen in der Zukunft. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die zur Verfügung gestellten Informationen in keinerlei Hinsicht eine Anlageempfehlung oder Anlageberatung darstellen. Alle Aussagen geben die Einschätzung zum Veröffentlichungszeitpunkt wieder und können sich ohne Mitteilung ändern. Sofern dieses Dokument Erwartungen oder Prognosen zu zukünftigen Entwicklungen enthält, unterliegen diese Aussagen einer Ungewissheit sowie bekannten und unbekannten Risiken. Tatsächliche Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Prognosen und Erwartungen abweichen. Die Spiekermann & CO AG ist hierbei nicht verpflichtet, die getroffenen Aussagen zu aktualisieren oder zu berichtigen. Die Spiekermann & CO AG übernimmt weder eine Haftung für die Verwendung dieses Dokuments oder dessen Inhalt noch für direkte oder indirekte Schäden aus dessen Verwendung. Bei diesem Marktkommentar handelt es sich um eine Marketingmitteilung der Spiekermann & CO AG. Die Weitergabe oder Änderungen des Marktberichts bedürfen der ausdrücklichen Erlaubnis der Gesellschaft. In den Texten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der Regel das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.



Unsere Vorstände sind bereit, die nächsten Entwicklungsstufen zu gehen – und nehmen Sie gerne mit auf den Weg.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wachstum steht für Aufbruch, Möglichkeiten und Zukunft. Gerade in volatilen Zeiten kommt es jedoch nicht allein auf Bewegung an, sondern auf die richtige Richtung und ein tragendes Fundament.

Spiekermann entwickelt sich kontinuierlich weiter. Neue Kolleginnen und Kollegen bringen Erfahrungen, Perspektiven und Impulse ein. Neue Lösungen erweitern unsere Möglichkeiten und schließen Lücken. Unverändert bleibt dabei unser Anspruch, aus der Region für die Region tätig zu sein. Nähe schafft Vertrauen, und das ist die Grundlage langfristiger und erfolgreicher Beziehungen.

Deshalb investieren wir gezielt in Menschen, moderne IT und zukunftsfähige Prozesse. Vermögensverwaltung ist für uns mehr als Finanzwissen. Sie lebt von „Anlagenverstehern“ und „Menschenverstehern“, die Zusammenhänge erkennen, Verantwortung übernehmen und Mandanten langfristig begleiten. Entscheidend sind nicht nur die richtigen Antworten, sondern vor allem die richtigen Fragen.

Auch unser neuer Generationenfonds steht für diesen Anspruch. Er verbindet einen langfristigen Anlagehorizont mit dem Ziel, Substanz und Erträge über Generationen hinweg zu bewahren. Wir denken nicht in Produkten, sondern in Strategien, die zur Lebenswirklichkeit unserer Mandantinnen und Mandanten passen.

Sie sehen: Auf Jubiläum und neuen Markenauftritt folgen nun die nächsten Schritte. Nicht lauter, sondern klarer. Nicht schneller, sondern mit guter Vorbereitung. Wachstum verstehen wir nicht als Selbstzweck, sondern als Ausdruck einer verantwortungsvollen Entwicklung.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Weg auch weiterhin gemeinsam mit uns gehen.

Sebastian Kotte, Vorstandssprecher

Dirk Scherz, Vorstand

Das Herz der Daten

Ein Blick hinter die Kulissen und in das Technische Depotmanagement von Spiekermann mit Teamleiterin technisches Depotmanagement Nina Jedamski.

Frau Jedamski, nicht viele können sich unter dem Begriff „Technisches Depotmanagement“ etwas vorstellen – was verbirgt sich dahinter?

Nina Jedamski: Wir sagen manchmal: „Hier schlägt das Herz der Daten.“ Wir erstellen die Performanceberichte für unsere Mandanten und sorgen täglich dafür, dass alle Informationen vollständig, korrekt und geprüft sind. Vereinfacht gesagt führen wir eine Spiegelbuchführung der Depots unserer Partnerbanken durch. Dahinter steckt viel Verantwortung, denn jeden

Morgen arbeiten wir mit den Bestands- und Transaktionsdaten von über 2.000 Mandanten.

Wie kann man sich die Zusammenarbeit Ihres Teams mit anderen Bereichen bei Spiekermann vorstellen?

NJ: Unsere Arbeit findet überwiegend im Hintergrund statt. Wir stehen meist nicht direkt mit Mandanten in Kontakt, sondern unterstützen unsere Beraterinnen und Berater. Ich sehe uns deshalb als Dienstleister innerhalb des Unternehmens: Wir liefern die Daten, Auswertungen und Analysen, die unsere Berater für die Betreuung ihrer Mandanten benötigen. Besonders spannend ist der enge Austausch. Dabei entstehen häufig individuelle Anforderungen, etwa besondere Auswertungen, eine andere grafische Aufbereitung oder zusätzliche Informationen für ein Mandantengespräch. Gemeinsam finden wir dann die passende Lösung.

Woran merkt ein Mandant, dass das technische Depotmanagement gut funktioniert?

NJ: Im besten Fall merkt er es kaum. Solange die Daten stimmen und die technischen Prozesse zuverlässig funktionieren, erscheint vieles selbstverständlich. Genau das ist eigentlich unser Ziel. Besonders freuen wir uns, wenn die Beraterinnen und Berater zurückmelden, dass sie dank unserer Auswertungen gut vorbereitet in Gespräche gehen und ihre Mandanten noch besser begleiten können. Daran merken wir, dass unsere Arbeit einen echten Beitrag leistet.

„Unsere Arbeit ist gerade dann erfolgreich, wenn sie kaum wahrgenommen wird.“

Nina Jedamski

Wie hat sich das Technische Depotmanagement in den letzten Jahren entwickelt?

NJ: Als ich bei Spiekermann im Backoffice begonnen habe, waren viele heutige Standards noch Zukunftsmusik. Mandanten konnten ihr Vermögen beispielsweise noch nicht digital und tagesaktuell ein-

Nina Jedamski ist seit 2010 Teil des Spiekermann-Teams. Die ausgebildete Bankkauffrau ist Leiterin des Technischen Depotmanagements – ein Bereich, den sie im Unternehmen maßgeblich mitgestaltet hat.



sehen, was heute eine Selbstverständlichkeit ist. Die Einführung digitaler Lösungen haben wir von Anfang an begleitet. Dafür mussten wir geeignete Systeme finden, Daten aufbereiten und Anwendungen weiterentwickeln. Genau das tun wir bis heute: Wir hinterfragen Prozesse und suchen nach Verbesserungen.

Was kann man sich darunter vorstellen?

NJ: Die Digitalisierung ist ein fortlaufender Prozess. Aktuell beschäftigen wir uns beispielsweise mit digitalen Vertragslösungen. Statt einen umfangreichen Vermögensverwaltungsvertrag Seite für Seite in Papierform durchzugehen, können wir Inhalte heute anschaulicher und komfortabler digital darstellen. In Verbindung mit einer digitalen Signatur wird der gesamte Prozess für unsere Mandanten einfacher und zeitgemäßer. Uns ist wichtig, dass die persönliche Beratung erhalten bleibt, gleichzeitig moderne technische Möglichkeiten sinnvoll eingesetzt werden und Mandanten direkt das Gefühl haben: Hier ist man modern unterwegs.

Die Wirtschaft wird – gerade in letzter Zeit – eher von Schwankungen und Extremen geprägt. Wirkt sich das auch auf Ihre Arbeit aus?

NJ: Auf jeden Fall. In unsicheren Zeiten steigt der Informationsbedarf der Mandanten. Geopolitische Konflikte, wirtschaftliche Entwicklungen oder politische Entscheidungen werfen viele Fragen auf. Das merken wir auch in unserer Arbeit. Dann werden häufiger zusätzliche Auswertungen, Zahlen oder Analysen angefragt, damit unsere Berater die Gespräche mit ihren Mandanten noch fundierter vorbereiten können. Gerade in solchen Phasen zeigt sich, wie wichtig verlässliche Daten und gute Informationen sind.

Spiekermann ist in den letzten Jahren stark gewachsen – wie macht sich diese Entwicklung im Backoffice bemerkbar?

NJ: Wir sind als Team ebenfalls gewachsen und freuen uns über viele neue Mandate und Mandanten. Natürlich steigt damit auch das Arbeitsvolumen. Das ist aber positiv, denn es zeigt, dass unsere Arbeit geschätzt wird und das Unternehmen wächst. Besonders spannend finde

ich, dass kein Tag dem anderen gleicht. Es gibt immer neue Fragestellungen, neue Anforderungen und neue Projekte. Genau diese Vielfalt macht die Arbeit im Technischen Depotmanagement für mich so interessant.

Frau Jedamski, vielen Dank für das Gespräch! /



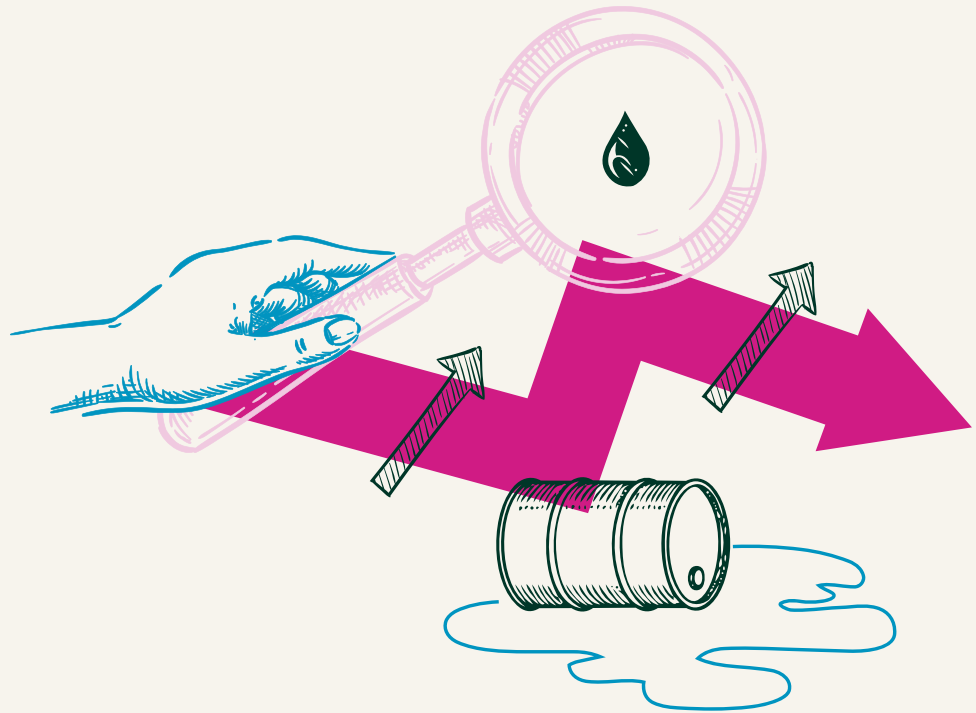
Eugen Schaermann ist der Neuzugang im Technischen Depotmanagement. Der 27-jährige Bankkaufmann unterstützt seit dem 1. August das Team und agiert als standortübergreifende Schnittstelle für alle technischen Belange.

Technik ist Teamwork:

Das Team arbeitet an einem gemeinsamen Standort. Für Nina Jedamski ein klarer Pluspunkt: „Wir sitzen alle in einem Büro, können uns jederzeit direkt abstimmen und Ideen austauschen. Dieser kurze Draht macht unsere Zusammenarbeit besonders effektiv.“

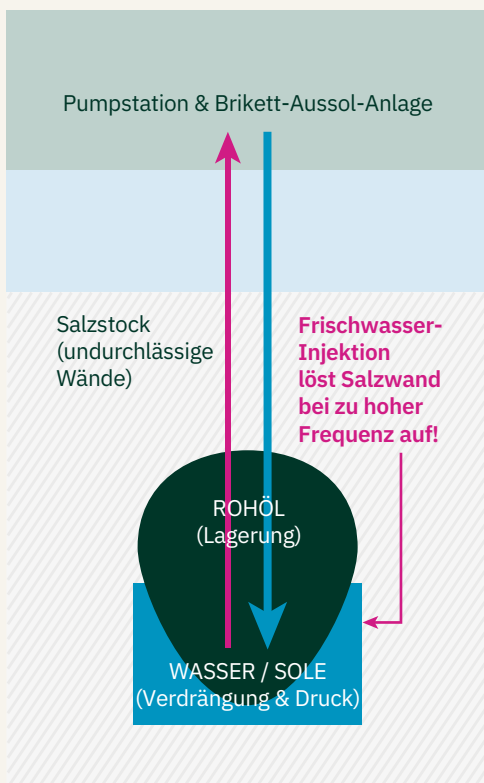


DAS DILEMMA AM ÖLMARKT



© Shutterstock: Qualit Design

Prinzip einer Rohöllagerung in einer Salzkaverne



Hinter den täglichen Schwankungen des Ölpreises verbirgt sich ein strukturelles Ungleichgewicht: Während die Märkte auf Schlagzeilen reagieren, verschärfen Unterinvestitionen, knappe Reserven und geopolitische Risiken die reale Versorgungslage.

Anatomie eines Rohstoffs zwischen physischer Verknappung und Geopolitik

Kaum ein Rohstoffmarkt zeigt derzeit eine so ausgeprägte Diskrepanz zwischen der alltäglichen Wahrnehmung an den Börsen und den unbittlichen physischen Realitäten wie der globale Ölmarkt. Während Finanzterminkontrakte oft kurzfristigen Schlagzeilen folgen, offenbart die physische Marktstruktur ein tiefes Dilemma. Wir befinden uns in einer Phase, in der die Verfügbarkeit von Energie vorausgesetzt wird, während notwendige Investitionen in die Förder- und Lagerinfrastruktur seit Jahren hinter dem Bedarf zurückbleiben.

Die Mechanik des Marktes

Wer vom Ölpreis spricht, blickt meist auf globale Benchmarks wie Brent Blend oder WTI. Die Preisbildung ist jedoch komplexer, als es ein Index suggeriert. Je leichter und schwefelärmer das Rohöl, desto geringer ist der Raffinerieaufwand für Produkte wie Diesel oder Kerosin. Die Raffinerien sind heute hochgradig spezialisiert, weshalb schon kleine Verschiebungen in der Zusammensetzung des verbleibenden Öls Engpässe auslösen können. Diese physikalische Bindung führt zu einer unelastischen Preisbildung: Verbraucher reduzieren bei Preisanstiegen ihren Konsum nicht schlagartig, und die Förderung lässt sich nicht auf Knopfdruck steigern. Geringe Mengendiskrepanzen führen daher unvermeidlich zu volatilen Ausschlägen an den Terminbörsen.

Quelle: Spiekermann

Finanztitel versus physische Erfüllung

Dass dieser Papiermarkt ohne physische Logistik wertlos ist, zeigte sich am 20. April 2020, als der US-WTI-Futures-Kontrakt auf minus 37,63 US-Dollar stürzte. Nach dem Corona-Nachfrageeinbruch liefen die Lagertanks voll, und die Kapazität zur physischen Abnahme war erschöpft. Finanzinvestoren ohne Speicherkapazitäten mussten ihre Kontrakte um jeden Preis abstoßen, um eine physische Abnahmepflicht zu vermeiden. Diese Lektion bleibt zeitlos: Sobald die Logistik an ihre Grenzen stößt, verliert das Finanzkonstrukt schlagartig den Boden. Eine ähnliche Entkopplung erleben wir heute, wenn Terminmarktpreise physische Verknappungsrisiken schlicht ignorieren.

Die Chronik der Unterinvestition

Dieses Phänomen beschränkt sich nicht auf die reine Lagerlogistik, sondern reicht tief in die Förderung hinein. Das heutige Hauptproblem wurzelt in den Kapitalflüssen der letzten zehn Jahre. Seit dem Preisverfall 2014 sowie der Fokussierung auf ESG-Kriterien wurden weltweite Explorationen vernachlässigt. Unter dem Mantra der „Capital Discipline“ wurden Dividenden priorisiert, während langlebige Großprojekte ins Abseits gerieten. Da bestehende Ölfelder ohne Reinvestitionen jährlich etwa 4 bis 7 % ihrer Fördermenge verlieren, hat das Ausbleiben neuer Projekte das Angebot unflexibel gemacht. Wir zehren von den Investitionen der Vergangenheit; die heutigen Versäumnisse werden das Angebot in der nächsten Dekade spürbar verknappen. „Der Ölmarkt agiert mit einer minimalen Fehlermarge. Eine Dekade zu geringer Investitionen trifft auf historisch ausgedünnte Puffer.“

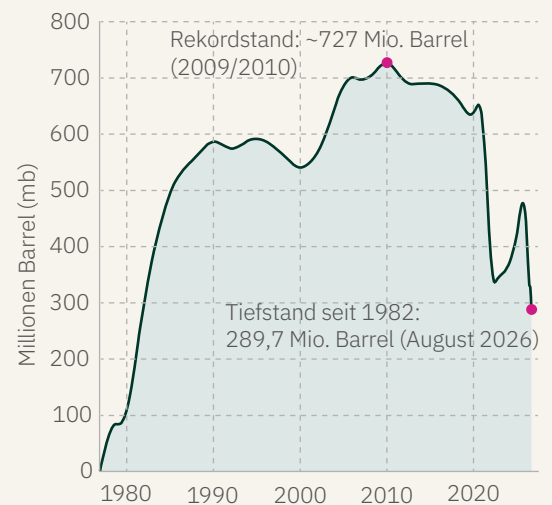
Die Physik der Salzhöhlen

Wenn das laufende Angebot unflexibel wird, richten sich alle Blicke auf die strategischen Puffer – doch auch hier setzt die Physik überraschende Grenzen. Die strategische Ölreserve der USA (SPR) fiel zuletzt auf die tiefsten Stände seit 1982. Was kaum jemand weiß: Die Entnahme ist keineswegs ein unbegrenzter „Geldautomat“. Das Öl lagert in riesigen, künstlich geschaffenen Kavernen tief innerhalb von Salzstöcken am Golf von Mexiko. Um das Öl an die Oberfläche zu pumpen, muss frisches Wasser unter hohem Druck in die Höhlen eingeleitet werden, welches das leichtere Öl nach oben drückt. Wird dieser Prozess jedoch zu häufig oder zu rasch wiederholt, löst das Wasser das umgebende Salz auf. Die strukturelle Stabilität der unterirdischen Wände droht zu erodieren, was im schlimmsten Fall zum Einsturz der Kaverne führt. Zudem führt ständiges Spülen zu Korrosion und Qualitätsveränderungen. Die strategische Reserve ist somit ein hochsensibles, physikalisch begrenztes Instrument, das bei Knappheit nicht beliebig angezapft werden kann.

Geopolitik von zwei Seiten

Diese physikalische Verwundbarkeit verstärkt die Wirkung geopolitischer Risiken erheblich. Durch die Straße von Hormus fließen täglich etwa 20 % der weltweiten Ölförderung. Einerseits würde eine diplomatische Beilegung der Spannungen sofort Risikoauflösungen aus dem Markt nehmen und für eine spürbare, temporäre Entspannung beim Ölpreis sorgen. Andererseits treffen plötzliche Eskalationen auf ausgedünnte Lagerbestände und physisch begrenzte Reserven. ✓

US Strategic Petroleum Reserve (SPR) – Entwicklung bis August 2026



Quelle: U.S. Energy Information Administration; Spiekermann; Stand: August 2026

MARKTKOMMENTAR

EINORDNUNG FÜR DEN ANLEGER

Wir beobachten eine fragile Dynamik: Politische Entspannungssignale wirken preisdämpfend, doch die strukturellen Versäumnisse der Vergangenheit begrenzen den Spielraum für dauerhaft niedrige Preise. Für die Vermögensverwaltung ergibt sich daraus ein eindeutiges Bild: Der Energiesektor ist kein kurzfristiges Spekulationsobjekt, sondern ein struktureller Stabilitätsbaustein. Substanzstarke Unternehmen aus dem Rohstoffbereich bieten bei hoher Kapitaldisziplin Schutz gegen verdeckte Inflations- und Versorgungsrisiken – völlig unabhängig von den kurzfristigen Schwankungen der Tagespolitik. ✓



Von **Mirko Kohlbrecher**,
Prokurist, Analyse
& Research

Wir heißen Sie
herzlich
willkommen.

Erfolgsgeschichten und Zukunftsmusik

Am 7. Mai wurde in der OsnabrückHalle, nur einen Steinwurf entfernt vom Spiekermannschen Gründungsstandort, das 25-jährige Jubiläum von Spiekermann begangen. Die Vorstände Sebastian Kotte und Dirk Scherz blickten gemeinsam mit den geladenen Gästen auf 25 aufregende, erfolgreiche Jahre zurück.

Für den Abend wurden vier Leitmotive bestimmt, die sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft Spiekermanns prägend waren, sind und sein werden: **Mut, Ausdauer, Beständigkeit** und **Freude** – Werte, die wie ein Kompass Spiekermanns Arbeit als Vermögensverwalter leiten. Eine Arbeit, über die trotz des festlichen Anlasses ausgiebig reflektiert wurde: Gabor Steingart, Gründer und Chefredakteur von „The Pioneer“, lud mit seiner Keynote dazu ein, sich kritisch mit den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Vermögensverwaltung und ihrer Rolle auseinanderzusetzen. Oberbürgermeisterin Katharina Pötter, IHK-Präsident Uwe Goebel und Spiekermann-Aufsichtsratsvorsitzender Lars Hille brachten im Laufe des Abends auf der Bühne weitere Impulse ein.

Mit diesen vielseitigen Perspektiven stand der Abend im Zeichen eines offenen Diskurses, der zum Nachdenken anregte und Anlässe zur Zuversicht für den Blick in die gemeinsame Zukunft bot. Aber die Worte der Wegbegleiter und Würdenträger auf der Bühne waren nur ein Teil der Stimmen, die zum Jubiläum gehört werden sollten: Auf einer Kachelwand wurden die Besucher eingeladen, sich kreativ zu verewigen. So entstand eine bunte Mischung aus persönlichen Erinnerungen, Glückwünschen und Insider-Scherzen. Ein Mix, der charmant unterstreicht, was Spiekermann seit 25 Jahren maßgeblich zum Erfolg verhilft: die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mandanten.

Einige unserer Favoriten haben wir hier für Sie gesammelt.



Lachen ist der beste Stim-
mungsbeleg: Katja Höfers
und Mareike Niermann aus
dem Backoffice-Team.



Sebastian Kotte, Lars Hille,
Katharina Pötter, Gabor
Steingart, Uwe Goebel,
Dirk Scherz (v. l. n. r.).



Ein Abend für Rückblick,
Ausblick und Austausch:
Mario Borowski und Bernd
Anneken im Gespräch.

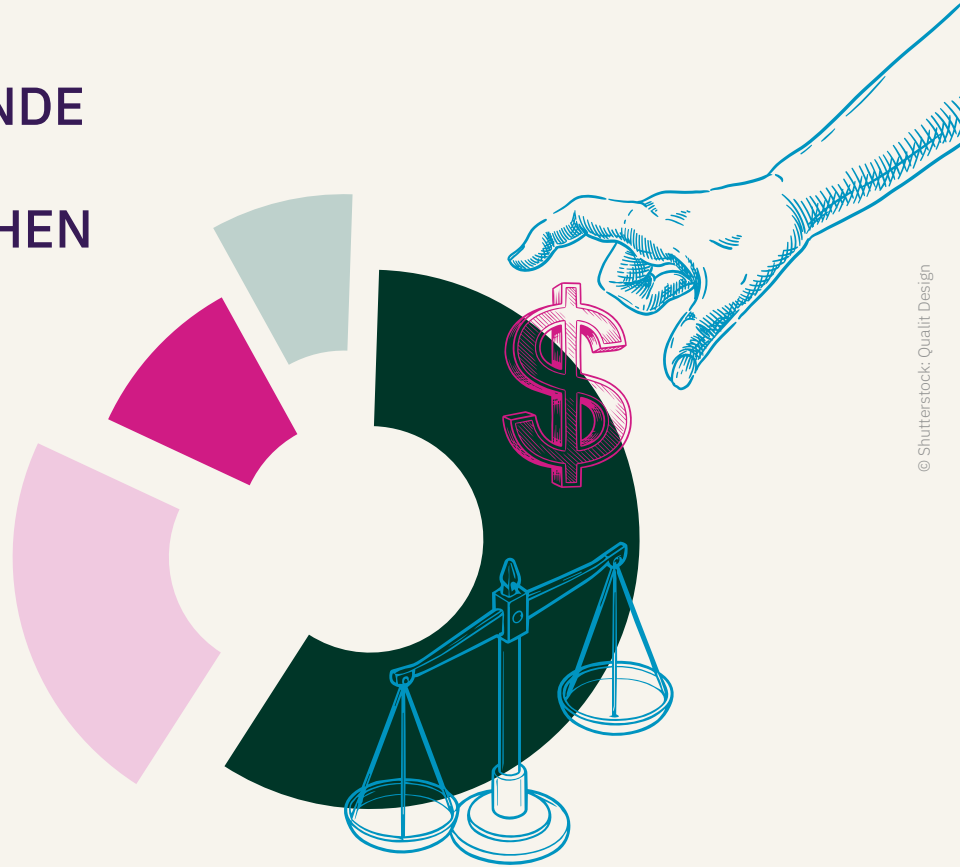


Brachten Schwung in
die OsnabrückHalle:
Das Jazz-Duo „Tea4 2“.



Volles Haus: Das versammelte
Spiekermann-Team feierte mit
rund 650 Gästen ein erfolgreiches
Vierteljahrhundert.

ZWISCHEN ZINSWENDE UND STAATSVER- SCHULDUNG: ANLEIHEN NEU GEDACHT



© Shutterstock: Qualit Design

Die Renditen langlaufender US-Staatsanleihen sind so hoch wie seit Jahren nicht. Doch hinter den attraktiveren Erträgen stehen wachsende Risiken: Inflation, hohe Staatsverschuldung und ein steigender Finanzierungsbedarf setzen das lange Ende unter Druck.

Das Grundprinzip: Wie funktionieren Anleihen?

Eine Anleihe ist ein Kredit, den ein Anleger einer Institution gewährt. Dafür zahlt der Emittent einen festen Zins (Kupon) und tilgt am Ende den Nominalwert. Wird die Anleihe am Kapitalmarkt gehandelt, verändert sich ihr Kurs. Kurs und Rendite entwickeln sich gegenläufig: Steigt der Kurs, sinkt die Rendite – fällt der Kurs, steigt sie. Steigen die Marktzinsen, werden neu ausgegebene Anleihen attraktiver verzinst. Bestehende Anleihen verlieren an Attraktivität und ihr Kurs sinkt, bis ihre Rendite wieder dem Marktniveau entspricht. Je länger die Laufzeit, desto stärker reagiert eine Anleihe auf Zinsänderungen. Diese Zinssensitivität wird als Duration bezeichnet. Als Faustformel gilt: Bei einer Duration von acht Jahren führt ein Zinsanstieg um einen Prozentpunkt zu rund acht Prozent Kursverlust; bei einem Zinsrückgang um einen Prozentpunkt steigt der Kurs entsprechend. Mit dem Wiederanstieg der Inflation seit 2020 erhöhten die Notenbanken die Zinsen deutlich. Damit endete die lange Phase fallender Renditen und steigender Anleihekurse. Heute ist das Umfeld anspruchsvoller: Die Inflation liegt zwar deutlich unter ihrem Höchststand von 2022, gleichzeitig bleiben die Erwartungen an die weitere Entwicklung von Inflation und Zinsen unsicher.

Warum standen insbesondere langlaufende Anleihen unter Druck?

Die ungelöste Iran-Krise und die Ankündigung, die Straße von Hormus geschlossen zu halten, ließen den Ölpreis Mitte August steigen und verstärkten die Inflationssorgen. Anleger verlangen dadurch höhere Renditen, was

langlaufende Anleihen belastet. Bei erneutem Inflationsdruck könnte die US-Notenbank gezwungen sein, die Zinsen länger hochzuhalten oder stärker anzuheben als bislang erwartet. Hinzu kommt die wachsende Konkurrenz durch Unternehmensanleihen. US-Technologiekonzerne finanzieren hohe Investitionen in KI und Rechenzentren zunehmend über den Anleihemarkt. Ihre solide Bonität macht sie zu einer attraktiven Alternative zu US-Staatsanleihen. Am langen Ende treffen damit unsichere Inflationserwartungen, ein potenziell höheres Zinsniveau, ein hohes Anleiheangebot und die Konkurrenz durch Unternehmensanleihen zusammen.

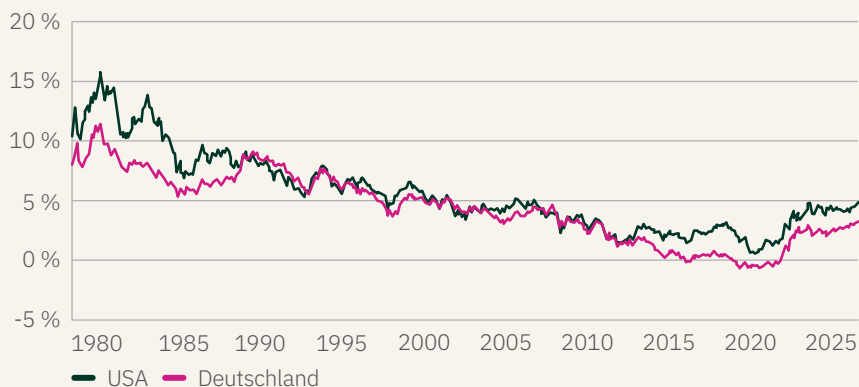
Risiken und US-Verschuldung

Höhere Renditen langlaufender Anleihen sind attraktiv, bergen aber Kursrisiken. Je höher die Duration, desto stärker reagiert der Kurs auf Renditeveränderungen. Zusätzlich steigt das fiskalische Risiko der USA. Die wachsende Staatsverschuldung erhöht das Angebot an Staatsanleihen. Bei schwächerer Nachfrage müssen höhere Renditen geboten werden, um Kapital anzuziehen. Diese verteuern wiederum die Finanzierung: 2025 beliefen sich die Nettozinsausgaben auf rund 1 Billion US-Dollar – Tendenz steigend. Gleichzeitig finanziert sich das US-Finanzministerium zunehmend über kurzfristige Schuldtitel. Das senkt zunächst die Zinsbelastung, erhöht aber das Refinanzierungsrisiko, da diese häufiger ersetzt werden müssen und stärker von künftigen Zinsen abhängen. Bei einer Schuldenquote von rund 124 % des BIP (2025) steigt damit die Anfälligkeit der Staatsfinanzen. Damit entsteht ein sich selbst verstärkender Effekt: Mehr Schulden erhöhen den Finanzierungsbedarf, höhere Renditen verteuern die Refinanzierung und steigende Zinszahlungen vergrößern wiederum das Haushaltsdefizit.

Aktuelle Entwicklung beim US-Finanzministerium

Im August reagierte das US-Finanzministerium unter Scott Bessent auf den Renditeanstieg langfristiger US-Staatsanleihen. Die Rendite der 30-jährigen US-Staatsanleihe stieg zeitweise auf über 5,3 % – den höchsten Stand seit 2007. Daraufhin kündigte das Finanzministerium an, die Rückkäufe von Staatsanleihen mit Laufzeiten von 10 bis 30 Jahren auszuweiten. Das Signal ist deutlich: Renditen von rund 5,3 % am langen Ende bereiten dem Finanzministerium offenbar zunehmend Sorgen. Durch die Rückkäufe soll die Nachfrage nach langlaufenden Anleihen gestärkt und damit der Renditeanstieg gebremst werden. ✓

**Rendite 10-jähriger Staatsanleihen
der USA (grün) und Deutschlands (pink)**



Quellen: LSEG; Spiekermann; Stand: September 2026

EINORDNUNG FÜR DEN ANLEGER

Für Anleger bieten die heute wieder höheren Anleiherenditen attraktive Ertragschancen, jedoch ist das Umfeld deutlich anspruchsvoller geworden: Die Einflussfaktoren Inflation, Geldpolitik, Staatsverschuldung und geopolitische Entwicklungen verändern sich schnell.

Damit gewinnt aktives Anleihemanagement entscheidend an Bedeutung. Es geht längst nicht mehr nur um die Auswahl einzelner Titel, sondern vor allem um die flexible Steuerung der Laufzeiten und Risikoprofile. Genau an dieser Schnittstelle setzen wir bei Spiekermann an: Durch unser aktives Portfoliomanagement behalten wir die Zins- und Inflationsdynamiken kontinuierlich im Blick, um Durationsrisiken gezielt zu steuern und Renditechancen intelligent zu nutzen.

Anleihen bleiben damit ein wichtiger Baustein eines ausgewogenen Portfolios. Die Zeiten, in denen sinkende Zinsen nahezu automatisch für Kursgewinne sorgten, sind jedoch vorerst vorbei. Wer heute erfolgreich in Anleihen investieren will, muss Rendite und Risiko wieder im Detail gegeneinander abwägen – und das Ertragspotenzial aktiv bewirtschaften. ✓



Von **Thomas Keller, CFA**,
Bereichsleiter Portfoliomanagement & Interne Prozesse

Kontinuität trifft Kreativität

Claus Hofschulte hat nach gut einem Jahr bei Spiekermann zum 1. Juli 2026 die Standortleitung der traditionsreichen Niederlassung in Münster übernommen. Er blickt voller Dank und Respekt zurück und mit großen Ambitionen nach vorn.

Noch bevor Claus Hofschulte im Interview den ersten Schluck Kaffee trinkt, macht er eines ganz klar: „Wir können hier nicht über meine Ziele am Standort Münster sprechen, ohne die Leistung von Margarete und dem ganzen Team zu würdigen.“ Was die langjährige Regionalleiterin hier in knapp 25

Jahren aufgebaut hat, sei außergewöhnlich. Mit Expertise, Engagement und Präsenz habe Margarete Kordt auch über starkes Empfehlungsmanagement einen beachtlichen und zufriedenen Mandantenstamm aufgebaut. „Das ist ein perfekt vorbereitetes Feld für mich, das wir nun hier vor Ort bestellen können.“

„Der Standort Münster ist ein perfekt vorbereitetes Feld für die Zukunft.“

Claus Hofschulte

Dieser Satz passt ins Bild. Denn Claus Hofschulte verfügt neben seiner vielseitigen Vita auch über echte Unternehmernessen. „Mein Vater hatte einen Landhandel in meiner Heimat Neuenkirchen. Diesen Standort haben mein Bruder und ich quasi nebenbei steuerlich sicher für die Zukunft aufgestellt. Aus dieser sportlichen Herausforderung ist eine echte Leidenschaft für innovative und tragfähige Lösungen entstanden“, beschreibt Hofschulte sein Rüstzeug aber auch seinen Antrieb. Sein großer Vorteil sei, dass er unterschiedliche Bank- und Privatbank-Modelle quasi von innen kenne, wisse, worauf Family Offices Wert legen und wie Steuerberater und Anwälte ticken.

Ziel und Aufgabe: Gestalten

„Ein gutes Netzwerk zu haben, heißt ja nicht, sich beim Bier im

Das aktuelle Spiekermann-Team in Münster ist gut aufgestellt für die Zukunft: Susanne Potthoff, Margarete Kordt, Claus Hofschulte, Thomas Ziemann, Barbara Raesfeld.





Claus Hofschulte hat nach einer klassischen Banklehre ein Jura-studium in Münster und Barcelona abgeschlossen, um dann in Düsseldorf Großkanzlei-Luft zu schnuppern. Danach stieg er bei der VR-Bank in Münster ein, wo er die Entwicklung des Private Bankings begleitete sowie den Kauf einer Privatbank mitgestaltete. Ebenso ist er Mitgründer des ersten Multi-Family-Offices in Münster. Der 50-Jährige lebt mit seiner Frau und zwei Töchtern in Münster-Roxel. In seiner Freizeit spielt er unter anderem Golf und engagiert sich in einer großen Familienstiftung sowie im Lions Club.

Nach vorne schaut Claus Hofschulte am liebsten. Dank eines exzellent geführten Mandantenstamms und neuer Kollegin in Münster hat er auch allen Grund dazu.

Stuhlmacher die Mandanten hin und her zu schieben. Für mich bedeutet das, die besten Experten und Dienstleister zu finden – nicht für ein Mandat, sondern für eine Lösung“, erläutert Hofschulte. Dadurch entstehe die Art von Mehrwert, die Spiekermann auch von anderen Vermögensverwaltern unterscheide. Und das erkennen und schätzen anspruchsvolle Mandanten.

„Ohne Zahlendruck kann ich das machen, was ich am besten kann: Gestalten.“

Claus Hofschulte

Claus Hofschulte ist ein Freund offener Worte – was ihn letztlich auch zu Spiekermann geführt hat. Er schätze vor allem, dass die Vorstände Dirk Scherz und Sebastian Kotte ihm ohne Zahlendruck Freiraum zum Gestalten geben. „Natürlich gilt es, Erwartungen zu erfüllen und Kontinuität zu sichern. Ich trete

dafür an, den beiden zu beweisen, dass das auch eine gewisse Leistungs-differenzierung erfordern kann.“

„Wir suchen qualifizierte Leute – wir bieten Kontinuität.“

Claus Hofschulte

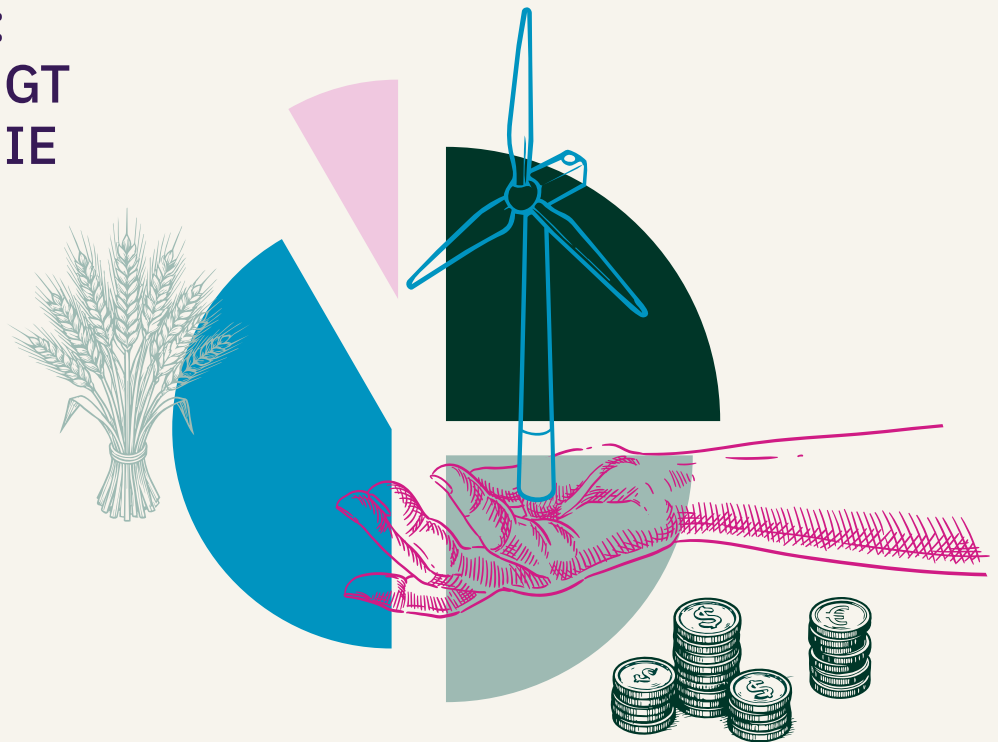
Über zu wenig Anfragen kann sich in Münster niemand beschweren. Die Empfehlungsquote ist seit einiger Zeit sehr hoch. Kontinuität und Qualität zahlen sich aus. Gepaart mit klassischen Leistungen wie Fonds- oder Stiftungs-Management sowie Nießbrauchdepots sieht er Spiekermann auf dem Weg vom Problemlöser zum Lebensbegleiter. Eine Herausforderung bleibt: „Wenn wir uns entwickeln wollen, brauchen wir mehr Menschen hier in Münster, die diese Philosophie leben und Kompetenz mitbringen. Sie glauben gar nicht, wie froh ich bin, so jemanden wie Barbara Raesfeld gefunden zu haben.“ Sie sei nach intensiver Suche erfreulicherweise durch persönliche

Empfehlung einer Mandantin zu uns gekommen, beschreibt Hofschulte. „Frau Raesfeld wird hier direkt in die Beratung einsteigen und mit ihrem Bank-Background fachlich und menschlich für Kontinuität in der Mandantenbegleitung sorgen.“ ✓

Barbara Raesfeld hat eine starke Volksbank-Vergangenheit. Zuletzt hat sie als Privatkundenbetreuerin der Volksbank Münster aber auch einen starken Drang nach Veränderung gespürt. Mit sportlichen Ambitionen ist sie dann per privater Empfehlung bei Spiekermann gelandet und am 1. September gestartet. Challenge accepted!



WÄHRUNGSRÄUME NEU BEWERTEN: STABILITÄT HÄNGT AUCH AN ENERGIE UND NAHRUNG



© Shutterstock: Qualit Design

Währungen werden häufig über das Zinsgefälle zum Ausland, den Zustand der Staatsfinanzen und die außenwirtschaftliche Bilanz eingeordnet. In der aktuellen Lage tritt eine zweite Ebene stärker in den Vordergrund: die Versorgung mit Energie und Nahrungsmitteln als Teil der realwirtschaftlichen Robustheit.

Die klassische Währungsanalyse stützt sich auf zwei Größen: Tragfähige Staatsfinanzen reduzieren das Risiko abrupt steigender Risikoaufschläge, eine robuste Leistungsbilanz verringert die Abhängigkeit von laufender Kapitalzufuhr. Diese Logik bleibt richtig, greift jedoch zu kurz, wenn Energie- und Nahrungsmittelpreise sprunghaft reagieren oder Lieferketten gestört werden. Dann verschiebt sich die Frage hin zur Fähigkeit, externe Preisschocks zu absorbieren, ohne dass sich die Anpassung über eine dauerhafte Abwertungs spirale vollzieht.

Eine Ampelmatrix, die neben fiskalischen und politischen Parametern auch Öl-/Gasbilanz und Nahrungsbilanz einbezieht, macht diese Verschiebung sichtbar. Das Ergebnis ist nüchtern: Einige Währungsräume wirken in einzelnen Dimensionen stark, tragen jedoch strukturelle Verwundbarkeiten anderswo. Die USA kombinieren eine günstige Energie- und Nahrungsmittelposition mit einem Leistungsbilanzdefizit von zuletzt rund minus 3 % des BIP und anhaltenden Schwächen in den Staatsfinanzen. Der US-Dollar bleibt dennoch aufgrund Markttiefe, Leitwährungsfunktion und hoher Handelsvolumina Referenzanker vieler Portfolios. Diese Eigenschaften können externe Defizite lange überdecken, machen sie aber nicht bedeutungslos. Die Eurozone zeigt ein anderes Profil: Der Leistungsbilanzüberschuss lag 2025 bei 1,7 % des BIP (EZB), die Energieposition bleibt jedoch ein struktureller Schwachpunkt. Euro-Risiken lassen sich deshalb weniger über Schlagzeilen steuern als über

die Sensitivität gegenüber Energieimportkosten und die Frage, ob industrielle Wertschöpfung in Europa dauerhaft wettbewerbsfähig bleibt.

Rohstoffexporteure wie Norwegen liefern über Energiebilanz und Außenwirtschaft starke Puffer – der Leistungsbilanzüberschuss belief sich 2025 auf rund 14 % des BIP (IWF). Zugleich steigt die Zyklik, wenn Rohstoffpreise drehen. Japan erzielte 2025 mit umgerechnet rund 205 Milliarden US-Dollar einen Rekordüberschuss in der Leistungsbilanz; externer Vermögensstatus und politische Stabilität sind ein Gegengewicht zu hohen Staatsschulden und Energie- wie Nahrungsabhängigkeit – im Stressfall kann die Importseite bei gleichzeitigem Wechselkursdruck jedoch durchschlagen. China verbuchte 2025 mit 735 Milliarden US-Dollar (ca. 4,4 % des BIP) einen historischen Leistungsbilanzrekord, trägt bei Öl und Gas aber ein klares Strukturdefizit, das in Krisenphasen schlagend werden kann. Brasilien weist trotz robuster Agrarexporte ein Leistungsbilanzdefizit von rund minus 3 % des BIP aus (2025, Banco Central do Brasil). Für Schwellenländer-Positionen generell gilt: Neben dem makroökonomischen Profil entscheiden Kapitalverkehrsbeschränkungen, Rechtsrahmen und Transaktionskosten beim Exit in Stressphasen über die praktische Verwendbarkeit – zentrale Due-Diligence-Kriterien, die vor der Allokation zu klären sind.

Für die Portfolioarbeit folgt daraus eine klare Implikation: Währungsrisiko ist ein eigenständiger Risikofaktor, dessen Treiber sich verschoben haben. In einem Umfeld mit geopolitischer Fragmentierung und wiederkehrenden Lieferkettenschöcks gewinnt die Kombination aus fiskalischer Tragfähigkeit, außenwirtschaftlicher Balance und realwirtschaftlicher Versorgungssicherheit an Gewicht – neben Zinsdifferenzialen verdient die Terms-of-Trade-Anfälligkeit explizite Berücksichtigung in der Währungsallokation. Umsetzungsseitig stehen auf der defensiven Seite Devisentermingeschäfte oder gestufte Hedge-Quoten zur Reduktion von Währungsschwankungen im Gesamtportfolio. Aktiver lassen sich kurzlaufende Staatsanleihen hoher Bonität in ausgewählten Währungen oder Geldmarktinstrumente nutzen, um Währungsräume gezielt zu gewichten, ohne hohe Duration zu tragen. Eine Ampelmatrix ersetzt kein Makromodell, sie legt aber offen, wo klassische Kennzahlen blinde Flecken haben, und liefert die Grundlage für robuste Kombinationen statt der Suche nach der einen „richtigen“ Währung. /

Vereinfachte Ampelmatrix: makroökonomische und strukturelle Indikationen

	Fiskalische Tragfähigkeit	Leistungsbilanz (Außenwirtschaft)	Energiebilanz (Öl & Gas)	Nahrungsbilanz (Agrarsektor)	Politische Stabilität
USA (USD)	●	●	●	●	●
Eurozone (EUR)	●	●	●	●	●
Schweiz (CHF)	●	●	●	●	●
Australien (AUD)	●	●	●	●	●
Norwegen (NOK)	●	●	●	●	●
Japan (JPY)	●	●	●	●	●
China (CNY)	●	●	●	●	●
Brasilien (BRL)	●	●	●	●	●

● stark ● neutral ● verwundbar

Quelle: Spiekermann



Von **Mirko
Kohlbrecher**,
Prokurist, Analyse
& Research



Klartext über Checklisten und Truthähne

Wer später das Leben aktiv genießen will, kann sich gar nicht früh genug auf den Ruhestand vorbereiten. Egal wann man startet – Vorsorge hat immer eine finanzielle und eine mentale Seite. Unser Finanzplaner Michael Löbbel erklärt, wie man richtig priorisiert und warum der neue Spiekermann Generationenfonds eine Lücke für Nießbrauchdepots schließt.

„Wir lassen Mandanten mit der gesteigerten Eigenverantwortung nicht allein.“

Michael Löbbel

Wir leben länger – eine erfreuliche Entwicklung, die die Altersvorsorge vor neue Aufgaben stellt. Die geburtenstarken Boomer-Jahrgänge gehen langsam in den Ruhestand, Pflege- und Krankenversicherung werden teurer, und eine sichere Verzinsung liegt vielfach unter der Inflationsrate. Wer unter diesen momentanen Umständen seinen Lebensstandard bewahren möchte,

sollte deshalb nicht nur fragen, wie viel er heute spart, sondern auch, welches Leben er morgen führen will. Eine strategische Finanzplanung ist da zwar ein intensiver Prozess, kann aber Klarheit schaffen.

Ruhestand braucht einen Plan

„Vorsorge ist keine Checkliste, die man einmal abarbeitet. Sie ist ein Plan, der sich am Leben verändern muss“, sagt Michael Löbbel. Eine gute Finanzplanung betrachtet Vermögen, Liquidität und Steuern ganzheitlich: Was wird regelmäßig gebraucht? Welche Reserven müssen verfügbar bleiben? Und was soll später an die nächste Generation übergehen?

Trügerische Sicherheit oder „Der Truthahn-Effekt“

„Zu viele Menschen lassen es bei ihrer Nachfolge auf Faktoren ankommen, die sie nicht kontrollieren können oder gewöhnen sich an sicher geglaubte Standards. Ich veranschauliche das gerne am Truthahn-Effekt“, schildert Löbbel. Der Truthahn werde jeden Tag gefüttert und gewinne daraus die Gewissheit, dass es auch morgen so weitergeht.

„Was lange funktioniert, wird schnell für selbstverständlich gehalten.“

Michael Löbbel

Bis der eine Tag – Thanksgiving – kommt, an dem sich seine Situation schlagartig ändert. „Sicherheit, die nicht überprüft wird, kann trügerisch sein“, sagt Löbbel. Das gilt auch für die Altersvorsorge. Wer sich auf ein einzelnes Vorsorgeprodukt oder sichere Zinsen verlässt, unterschätzt Inflation und veränderte Lebensumstände. Ein klarer Plan, Diversifikation und ein passendes Risiko-

profil schaffen Handlungsspielraum. „Ziele abklopfen und richtig priorisieren – dabei helfen wir.“ bringt der Experte es auf den Punkt.

Vermögen weitergeben, ohne sich selbst zurückzunehmen

Zur Vorsorge gehört die Frage, was mit dem Vermögen geschehen soll. Eine Nachfolge, die erst im Ernstfall geregelt wird, lässt Gestaltungsmöglichkeiten ungenutzt und kann Familien vor Konflikte stellen. Mit einem Nießbrauchdepot lässt sich Vermögen zu Lebzeiten übertragen, während der Schenker die Erträge weiterhin nutzen kann. Die nächste Generation erhält Perspektive und Verantwortung, die eigene Versorgung bleibt gewahrt.

Eine Lösung aus dem Maschinenraum

Aus einem konkreten Bedarf bei Mandanten und mit dem Wissen, dass auch Wertpapiere sich vererben lassen, ist nun eine innovative Lösung entstanden. Der neue Spiekermann Generationenfonds

besetzt eine bislang offene Schnittstelle: Er ist auf regelmäßige Ausschüttungen und langfristige Wertentwicklung ausgerichtet und kann im Rahmen des Nießbrauchdepots eingesetzt werden.

Für Michael Löbbel ist das ein wichtiger Schritt: „Wir haben bundesweit gesucht und keine Lösung gefunden, die effizient, rechtssicher und günstig ist und zugleich unsere Anforderungen erfüllt. Also mussten wir selbst eine Lösung entwickeln.“

Der Generationenfonds kommt aus dem „Maschinenraum“ des Spiekermann-Teams – für alle, die Vermögen nicht nur aufbauen, sondern mit Weitsicht bewahren und weitergeben wollen. ✓



Von **Michael Löbbel**
Certified Financial
and Certified Foundation
and Estate Planner

DER SPIEKERMANN GENERATIONENFONDS

Der Spiekermann Generationenfonds ist am 1. September 2026 als dritter hauseigener Fonds gestartet. Der aktienorientierte Mischfonds richtet sich an Anleger, die Vermögen über Generationen hinweg erhalten und regelmäßige Erträge ermöglichen möchten. Besonders geeignet ist er für den Einsatz innerhalb eines Nießbrauchdepots: Das Vermögen kann frühzeitig übertragen werden, während der Schenker weiterhin von den Erträgen profitiert. Der neue Fonds richtet sich auch an Stiftungen, Vereine und Verbände sowie konservativ ausgerichtete semi-institutionelle Anleger oder private Investoren mit hohem Aktienanteil und regelmäßigem Ausschüttungsbedarf.

Die Strategie: Die Aktienquote soll in der Regel 80 bis 90 % betragen, der Rentenanteil 10 bis 20 %. Im Fokus stehen Unternehmen mit etablierten Geschäftsmodellen, guter Marktstellung, hoher Dividendenqualität und ausreichend freiem Cashflow.

Angestrebt wird eine jährliche Ausschüttung von rund 4 % aus den laufenden Erträgen. Die Ausschüttung ist weder dem Grunde noch der Höhe nach garantiert und kann geringer ausfallen oder entfallen. Die Auszahlung erfolgt einmal jährlich, Mitte September.

Disclaimer: Der Fonds ersetzt weder die rechtliche Gestaltung eines Nießbrauchs noch das Nießbrauchdepot selbst. WKN: A42BQB | ISIN: DE000A42BQB9. Die Angaben stellen keine Anlageberatung oder individuelle Empfehlung dar. Investitionen sind mit Risiken verbunden; der Wert von Anlagen und Erträgen kann schwanken.



Unsere Fonds – das Update

Neuer Markenauftritt, neue Fondsnamen – die Erfolgsstrategie bleibt unverändert. Mit den Anlageschwerpunkten und der Einzeltitelauswahl der vergangenen sechs Monate antizipierten wir die maßgebliche Entwicklung an den Kapitalmärkten gut. Nach den ersten acht Monaten des Jahres behaupteten sich beide Fonds erfreulich in ihrer jeweiligen Vergleichsgruppe.

Spiekermann Strategiefonds

Zum Monatsultimo August verzeichnete der offensive Mischfonds in den vergangenen zwölf Monaten einen Wertzuwachs von 27,8 % und notiert inzwischen bei mehr als 200 Euro je Anteil. Nach den Kapitalmarkttrücksetzern im März, die im Zuge des USA-Iran-Konflikts zu beobachten waren, konnte sich das Sondervermögen erholen.

Die angespannte Lage am Persischen Golf veranlasste uns seinerzeit, Positionen im Energiesektor aufzustocken. Diese Investitionen leisteten einen positiven Wertbeitrag und entwickelten sich unabhängig vom diesjährig marktdominierenden KI-Trend erfreulich. Auf Basis unserer Quotensteuerung haben wir die Aktiengewichtung reduziert – die daraus resultierende taktische Liquidität wollen wir bei möglichen Rücksetzern für selektive Zukäufe nutzen. Unsere Überzeugungen bei ausgewählten Einzeltiteln aus dem Bereich des zyklischen Konsums wurden vom Kapitalmarkt bislang noch nicht geteilt. Diese Engagements wirkten daher bremsend auf die insgesamt positive Wertentwicklung. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich. Dieses spiegelt sich

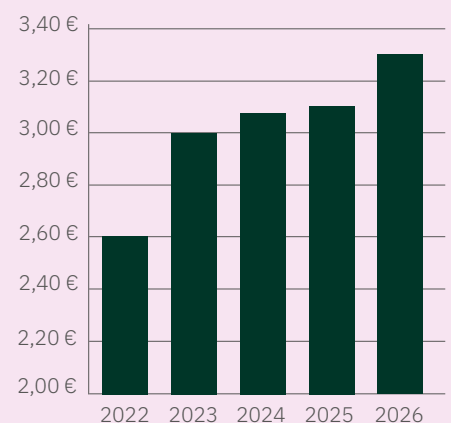
auch im deutlichen Wachstum des Fondsvolumens wider, das seit Jahresbeginn um mehr als 25 % auf mittlerweile rund 95 Mio. Euro gestiegen ist. ✓

Spiekermann Stiftungsfonds

In einem herausfordernden Marktumfeld für Anleihen konnte sich der Spiekermann Stiftungsfonds erneut positiv absetzen. Während der breite Rentenmarkt zum Monatsultimo August seit Jahresbeginn eine leicht negative Wertentwicklung verzeichnete, legte der Anteilswert unseres defensiven Mischfonds trotz einer Mindestquote von 70 % im Rentensegment um mehr als 4 % zu. In den vergangenen zwölf Monaten zum Monatsultimo August wurde ein Wertanstieg von 8,6 % verzeichnet. Belastend für viele Anleiheinvestments wirkten die anhaltenden Inflationssorgen, die zu steigenden Kapitalmarktzinsen und entsprechend fallenden Anleihekursen führten. Aufgrund einer nennenswerten Allokation in variabel verzinsliche Anleihen sowie einer insgesamt kurzen Laufzeitstruktur konnte das Rentensegment unseres Fonds vom Jahresbeginn bis Monatsultimo August dennoch einen positiven Wertbeitrag leisten. Diese Entwicklung stärkt nicht nur die weiterhin kom-

fortable, zweistellige Ausschüttungsreserve, sondern bildet zugleich die Grundlage für die diesjährige Ausschüttung in Höhe von 3,30 Euro je Anteil. Dies entspricht einer Ausschüttungsrendite von rund 3,2 %. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Ausschüttung um 0,20 Euro je Anteil erhöht und damit bereits zum sechsten Mal in Folge gesteigert. ✓

Ausschüttung des Spiekermann Stiftungsfonds je Anteil



Quelle: Spiekermann, Stand: 30.09.2026

Disclaimer: Bitte beachten Sie, dass die vergangene Wertentwicklung und zurückliegende Ausschüttungen kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse sind. Angaben zur Wertentwicklung sind nach Fondskosten und vor Steuern.

Menschen verbinden – Marke entwickeln

Svenja-Marie Streuter liebt ihre Familie, die Finanzbranche und den Fußball. Zum 1. Oktober 2026 wechselt die Bankerin und Moderatorin zu Spiekermann. Im Gespräch erzählt sie von ihrer neuen Aufgabe und was sie daran reizt, Dinge voranzutreiben.

1 *Frau Streuter, Sie sind in Osnabrück, der Bankbranche und im VfL-Umfeld nicht unbekannt. Was sollten unsere Leser über Sie wissen?*

Svenja-Marie Streuter: Ich bin Osnabrückerin und Bankerin aus Überzeugung. Mit meiner Ausbildung zur Bankkauffrau und meinem nebenberuflichen BWL-Studium bin ich seit über 20 Jahren in der Finanzbranche tätig. Wichtig war mir dabei immer, nah an den Menschen zu sein, Vertrauen aufzubauen und gemeinsam etwas zu entwickeln. Fußball und der VfL Osnabrück sind meine zweite große Leidenschaft.

2 *Was verbindet Banking, Moderation und Ihre neue Aufgabe bei Spiekermann?*

SMS: Auf den ersten Blick sind das unterschiedliche Welten. Für mich haben sie aber vieles gemeinsam: Es geht in der Kommunikation mit Menschen um Klarheit und Authentizität. Zuletzt war ich als Relationship-Managerin im Private Banking tätig. Da ich außerdem Veranstaltungen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Sport moderiere, entdecke ich viele Perspektiven. Das empfinde ich als großes Privileg und als wunderbaren Ausgleich.

3 *Was hat Sie an Spiekermann gereizt?*

SMS: Spiekermann hat in der Region und in der Branche einen hervorragenden Namen. Gleichzeitig sehe ich Potenzial, die Marke und die Menschen dahinter sichtbarer zu machen. Ich mag das Understate-

ment, die Kombination aus etabliertem Unternehmen und Offenheit für Neues. Zwischenmenschlich hat mich der Austausch auf Augenhöhe überzeugt, nun einen Schritt aus meiner Komfortzone zu wagen. Meine Rolle verstehe ich als Schnittstelle zwischen Marketing und Vertrieb, als Impulsgeberin bei Kundenbeziehung und digitalen Möglichkeiten. Ich freue mich, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Dinge voranzubringen. ✓

Svenja-Marie Streuter ist ausgebildete Bankkauffrau und hat BWL studiert. Seit über 20 Jahren arbeitet sie in der Finanzbranche. Daneben ist sie Fußballfan, leidenschaftliche Läuferin und Moderatorin für vielfältige Veranstaltungen. Sie lebt mit ihrer Tochter, ihrem Mann und einem Labrador in Osnabrück.

„Der Mensch bleibt ein faszinierendes, fehlerhaftes Wesen.“

Der Arzt und Autor Joe Bausch begleitete als Keynote-Speaker unser Jubiläum in Bielefeld. Wir sprachen mit ihm im Vorfeld der Veranstaltung darüber, was unsere Entscheidungen motiviert und warum Gefängnis und Börse weniger trennt, als man denkt.

／ Bielefeld

Zugegeben: Die Verbindung zwischen den Finanzmärkten und dem Strafvollzug liegt – außerhalb von Charakteren wie Bernie Madoff – nicht immer unmittelbar auf der Hand.

Der langjährige Anstaltsarzt der JVA Werl, Tatort-Gerichtsmediziner und Autor Joe Bausch beschäftigt sich seit Jahren mit der menschlichen Psyche und referiert darüber, wie sie unsere Entscheidungen auf unterschiedlichste Art beeinflusst. Im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltung in Bielefeld diskutierte er mit Spiekermann-Prokurist Mirko Kohlbrecher über die Parallelen zwischen diesen vermeintlich so unterschiedlichen Welten – mit spannendem Ergebnis.

Denn die Motivationen, die Anleger wie Verbrecher in ihren Fehlentscheidungen antreiben, erwiesen sich im Austausch der beiden Experten deutlich ähnlicher als gedacht. „Der Mensch ist ein Meister darin, sich

selbst zu belügen. Wir halten uns alle für rational, besonnen und vorausschauend. Aber wenn Verlangen, Gier oder Panik ins Spiel kommen, schaltet das Großhirn ab“, erklärt Bausch. Das könne sowohl auf die schiefe Bahn als auch zu einer fragwürdigen Investition führen. Wer sich im Umkehrschluss seiner Schwächen bewusst sei, könne lernen, damit umzugehen: „Man braucht Leitplanken, Regeln und manchmal jemanden, der einen festhält, wenn der Verstand kurz Pause macht.“

Festakt zur Feste: Nach Nordhorn und Osnabrück fand am 1. Oktober auch in Bielefeld der Festakt anlässlich des 25. Jubiläums von Spiekermann statt. Gemeinsam mit geladenen Gästen feierte man auf der Sparrenburg die erfolgreiche Zusammenarbeit und wagte die ersten Blicke in die gemeinsame Zukunft.



INTERVIEW MIT JOE BAUSCH

Das vollständige Gespräch finden Sie auf unserer Website:
spiekermann-ag.de/interview-jb



GEMEINSAM AUF DEM FAIRWAY: GOLFTURNIER IM EMSTAL BEGEISTERT TEILNEHMER UND GÄSTE



Im Golfclub Emstal e.V. in Lingen fand am 18. September 2026 unser exklusives Golfturnier mit Mandanten, Geschäftspartnern und Gästen statt. Bereits zum Start des Turniers herrschte auf der gepflegten Anlage eine angenehme und offene Stimmung. Insgesamt gingen 50 Golferinnen und Golfer unterschiedlichster Spielstärken gemeinsam auf die Runde und genossen die abwechslungsreichen Bahnen einer der schönsten Golfanlagen der Region. Dabei standen nicht allein sportlicher Ehrgeiz und gute Schläge im Mittelpunkt, sondern vor allem die

Begegnungen und Gespräche abseits des geschäftlichen Alltags. Den gelungenen Abschluss bildete der gemeinsame Abend im Clubhaus des Golfclubs Emstal. Bei kulinarischen Köstlichkeiten und anregenden Gesprächen ließen die Gäste die Eindrücke des Tages Revue passieren. Die anschließende Siegerehrung sorgte noch einmal für besondere Momente und würdigte die Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Golfturnier hat eindrucksvoll gezeigt, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit weit über den beruflichen Alltag hinausgeht. Gemeinsame Erlebnisse schaffen Verbindungen, stärken Partnerschaften und bieten Raum für persönliche Begegnungen. Werte, die auch in der Vermögensverwaltung eine zentrale Rolle spielen: Langfristiges Denken, Verlässlichkeit und das Vertrauen in eine partnerschaftliche Begleitung bilden die Grundlage für nachhaltigen Erfolg. So bot der Tag nicht nur sportliche Höhepunkte, sondern auch die Gelegenheit, bestehende Beziehungen zu vertiefen und neue Perspektiven auszutauschen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und freuen uns bereits auf die nächste gemeinsame Veranstaltung. ／

JUBILÄUM GANZ „JOVEL“

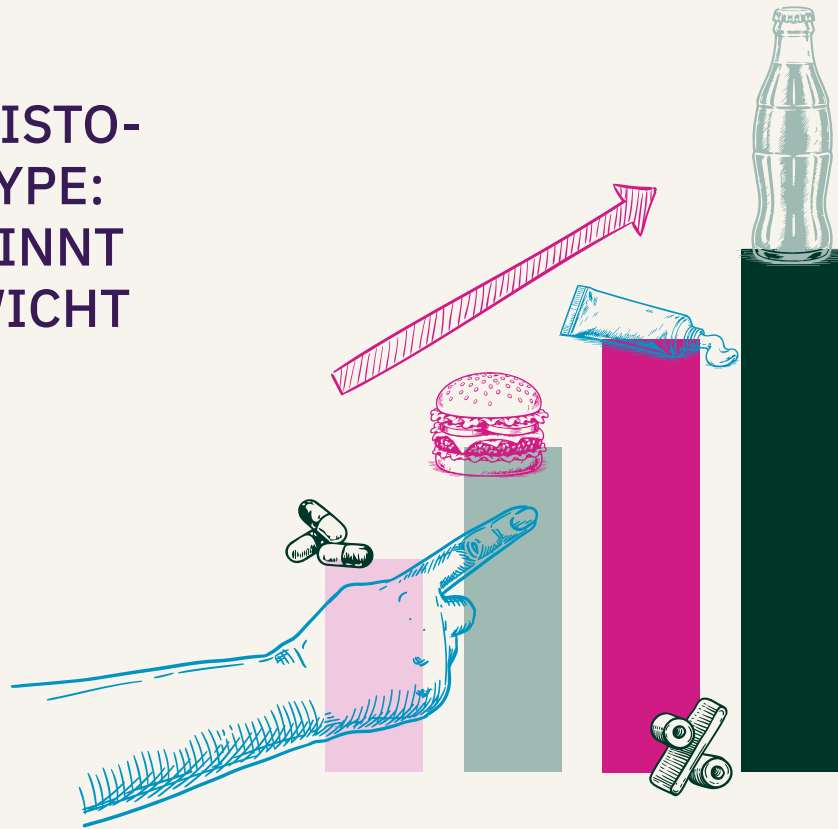
Am 19. November wird in Münster die vierte und finale Jubiläumsveranstaltung des Jahres stattfinden. Spiekermann freut sich, im engen Kreis von langjährigen Mandanten, Wegbegleitern und Gästen aus der münsterländischen Gesellschaft ein erfolgreiches Vierteljahrhundert feiern zu können.

- ／ **Dr. Norbert Tiemann**, langjähriger Chefredakteur der Westfälischen Nachrichten, wird durch den Abend führen.
- ／ **Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin**, Philosoph, Politiker und ehemaliger Kulturstatsminister gibt in seiner Festrede Impulse zur Bedeutung von Vernunft, Verantwortung und Vermögen.



Auf dem Gut Havichhorst werden Rückblick und Ausblick für die Vermögensverwaltung am Standort Münster gemeinsam gefeiert.

DIVIDENDEN-ARISTOKRATEN IM KI-HYPE: CASHFLOW GEWINNT WIEDER AN GEWICHT



© Shutterstock: Qualit Design

Die Börsenrallye der vergangenen Jahre konzentrierte sich stark auf wenige große Technologieunternehmen. Inzwischen verbreitert sich der Markt: Unternehmen mit verlässlichen freien Cashflows und über Jahrzehnte steigenden Ausschüttungen werden wieder stärker beachtet. Für die Aktienallokation kommt es dabei auf die Qualität der Dividende an.

Es ist eine interessante Verschiebung: Bis Ende Juni 2026 gewann der ESG-gefilterte S&P 500 Dividend Aristocrats Index rund 8,5 %. Der S&P 500 Top 10 Index legte im selben Zeitraum nur etwa 0,8 % zu. Daraus lässt sich noch keine dauerhafte Stilwende ableiten. Auffällig ist jedoch, dass Anleger wieder häufiger Unternehmen berücksichtigen, deren Bewertung nicht von sehr weit in die Zukunft reichenden Gewinnerwartungen abhängt.

Dividenden-Aristokraten erhöhen ihre Ausschüttung seit mindestens 25 Jahren. Diese Historie besitzt für professionelle Investoren einen konkreten Informationswert. Sie umfasst mehrere Rezessionen, die Finanzkrise, die Pandemie und Phasen stark veränderter Zinsen. Eine lange Serie von Erhöhungen setzt voraus, dass ein Unternehmen über den Zyklus hinweg genug freien Cashflow erwirtschaftet und seine Bilanz nicht dauerhaft überfordert.

Illinois Tool Works hat seine Dividende bis 2026 über 63 Jahre in Folge erhöht. Nach einer Anhebung um sieben Prozent belief sich die annualisierte Ausschüttung auf 6,44 US-Dollar je Aktie. Im ersten Quartal 2026 erwirtschaftete der Industriekonzern 528 Millionen US-Dollar freien Cashflow, 6 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Johnson & Johnson erhöhte

die Dividende im April 2026 zum 64. Mal hintereinander. Die lange Ausschüttungshistorie ist nur dann aussagekräftig, wenn das Unternehmen die Dividende aus dem laufenden Geschäft finanziert. Muss es dafür neue Schulden aufnehmen oder Investitionen kürzen, verliert die Kennzahl ihren Wert.

Viele Titel aus Basiskonsum, Gesundheit oder Industrie wurden lange weniger beachtet, weil ihr Wachstum deutlich hinter dem großer KI-Anbieter zurückblieb. Inzwischen fällt stärker ins Gewicht, wie viel Zukunft ihre Kurse bereits vorwegnehmen. Bei etablierten Dividendenwerten stammt ein größerer Teil der erwarteten Rendite aus laufenden Cashflows. Ihre Kurse sind daher weniger darauf angewiesen, dass die Bewertungsmultiplikatoren weiter steigen.

Auch bei einem Dividenden-Aristokraten müssen Portfoliomanager prüfen, wie viel freier Cashflow nach den notwendigen Investitionen verbleibt und ob die Dividende in schwächeren Jahren gedeckt war. Eine lange Ausschüttungshistorie schützt nicht vor dauerhaft sinkenden Umsätzen, einer überdehnten Bilanz oder einem zu hohen Kaufpreis. Zudem muss das Unternehmen genug in seine Marktstellung investieren. Lässt die Ausschüttungsquote kaum noch Mittel für Forschung, neue Anlagen oder Zukäufe, schwächt das den Investmentcase.

Hinzu kommt die Zinsabhängigkeit. Dividendenwerte können unter steigenden Anleiherenditen leiden, weil ihre laufenden Ausschüttungen dann mit attraktiveren Kupons konkurrieren. Unternehmen mit wachsender Dividende sind hier besser aufgestellt als Titel, deren hohe Rendite aus einem gefallen Aktienkurs stammt. Der Unterschied liegt in der Entwicklung des freien Cashflows. Wächst er, kann auch die Ausschüttung steigen. Bei stagnierenden Mittelzuflüssen wird die Dividende zunehmend zur Belastungsprobe. ✓

UNSER KOMMENTAR

Für die Aktienallokation bieten Dividenden-Aristokraten wieder eine plausible Ergänzung. Der KI-Investitionszyklus bleibt intakt, doch die hohen Bewertungen vieler Wachstumswerte lassen wenig Raum für Enttäuschungen. Bei Unternehmen mit stetigem freiem Cashflow stammt ein größerer Teil der erwarteten Rendite aus laufenden Ausschüttungen und moderatem Gewinnwachstum. Ein Portfolio ist dadurch weniger stark davon abhängig, dass wenige hoch bewertete Titel ihre Gewinnziele vollständig erreichen. Anleger erhalten somit in der Regel auch in schweren Kapitalmarktjahren, wie beispielsweise 2022, eine Ausschüttung, ohne Kursverluste realisieren zu müssen, was insbesondere für ertragsorientierte Anleger von Relevanz ist. ✓



Von **Thomas Keller, CFA**,
Bereichsleiter Portfolio-
management & Interne
Prozesse

Klassischer Dividendenzyklus



Quelle: Spiekermann



KLARHEIT AUF KNOPFDRUCK

Erhalten Sie mit unserem kostenlosen **Vermögenscheck** in nur wenigen Schritten unsere erste Einschätzung für eine Anlagestrategie, die genau zu Ihrem Vermögen, Ihrem Anlegertyp und zu Ihnen passt.

[spiekermann-ag.de/
vermoegenscheck](https://spiekermann-ag.de/vermoegenscheck)

